

VORWORT



Gewaltprävention hat viele Gesichter. Gewalt gar nicht erst aufkommen zu lassen, konstruktive Lösungsansätze in der Interventionsarbeit nach Gewaltsituationen, gewaltfreies weiteres Zusammenleben oder Zusammenarbeiten nach dem Beenden der Gewaltphase - all das gehört zur umfassenden Gewaltprävention. Es ist unsere Aufgabe, junge Menschen auf ihrem Lebensweg zu begleiten und sie dabei zu unterstützen, mögliche Konflikte zu erkennen, anzusprechen und gewaltfrei auszutragen. Dazu bieten wir Multiplikatorinnen und Multiplikatoren volle Unterstützung.

Es freut mich, dass die Fachstelle für Gewaltprävention im NÖ Jugendreferat im Frühjahr 2018 verstärkt Fortbildungen durchführt. Die Veranstaltungen richten sich an alle Berufsgruppen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Bereich bzw. in der verbandlichen oder ehrenamtlichen Arbeit. Die Fortbildungen werden für diese Zielgruppen kostenlos angeboten.

Ich lade Sie herzlich dazu ein, vom Angebot der Fachstelle für Gewaltprävention im NÖ Jugendreferat Gebrauch zu machen, bedanke mich bei Ihnen für Ihr Engagement im Bereich der Kinder- und Jugenderziehung und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und Freude bei Ihrer wichtigen Tätigkeit!

Ihr 

Karl Wilfing
NÖ Jugendlandesrat

* Ich nehme teil an der Veranstaltung: _____ Datum: _____

Angaben zu Ihrer Person:

* Name _____

* Organisation _____

* Adresse _____

* PLZ, Ort der Organisation _____

Telefon _____

* E-Mail _____

Pro Person je eine ausgefüllte Anmeldung! Alle mit * gekennzeichneten Felder müssen ausgefüllt werden!

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung, da nur eine begrenzte TeilnehmerInnen-Anzahl möglich ist! Die Anmeldungen werden nach dem Datum des Einlangens berücksichtigt und die TeilnehmerInnen von der Annahme der Anmeldung verständigt.



ANMELDUNG

Anmeldung per Fax: 02742/9005-18113
E-Mail: gewaltpraevention@noel.gv.at

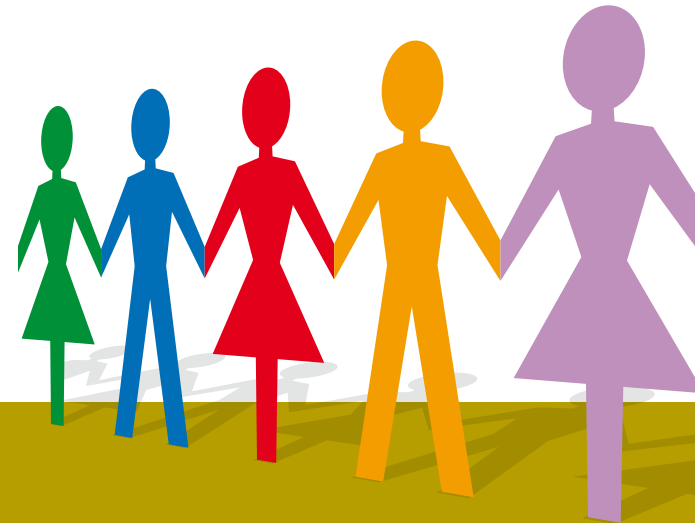
Fachstelle für Gewaltprävention

 Jugendreferat NÖ Landesregierung



EINLADUNG

zu den Fortbildungsveranstaltungen
im Frühjahr 2018



Thema:**Mobbing – Hinschauen und Handeln!
„No Blame Approach“ – Ansatz
ohne Schuldzuweisung**

Samstag, 3. März 2018 | 08:30 – 16:30 Uhr
Regierungsviertel St. Pölten, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten
Haus 1A – 2. Stock, Industriertelssaal

Inhalt: Da es sich bei Mobbing nicht um einen Konflikt, sondern um ein kaum zu durchschauendes Gruppenphänomen handelt, brauchen wir eine klare Intervention, um Mobbing unter Kindern und Jugendlichen kompetent zu begegnen und nachhaltig zu stoppen. Der „No Blame Approach“ ist eine solche Intervention – sehr gut evaluiert und mit hervorragenden Ergebnissen. Er arbeitet ziel- und ressourcenorientiert und bindet sowohl die AkteurInnen als auch unbeteiligte MitschülerInnen aktiv in den Lösungsprozess ein. Auf Schuldzuweisung und Beschämung wird dabei gänzlich verzichtet.

Ziel der Fortbildung ist die Anwendung des „No Blame Approach“ als klare Mobbing-Intervention bei akutem Mobbing unter Kindern und Jugendlichen.

Inhalt: Mobbing erkennen, Training der drei Schritte des „No Blame Approach“, Prävention und Nachbereitung.

Voraussetzung: Interesse, einen systemisch orientierten Interventionsansatz zu trainieren, um diesen in der pädagogischen Arbeit im Fall von Mobbing anzuwenden.

Empfohlene Unterlagen: das Seminarbuch „No Blame Approach“ kann im Rahmen der Fortbildungen erworben werden (Kosten pro Buch € 15,00).

Referentin: Ilka Wiegrefe, psychosoziale Beraterin, Gewaltpräventionstrainerin, Institutsleitung „Team Präsent“

Achtung:

Begrenzte TeilnehmerInnen-Anzahl – wir ersuchen daher um rechtzeitige Anmeldung!

Thema:**Grundlagen und Dynamik bei sexuellem
Missbrauch an Kindern und Jugendlichen**

Mittwoch, 4. April 2018 | 14:00 – 18:00 Uhr
Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden,
Mühlgasse 67, 2500 Baden
Seminarraum XI Conversatio, HOG 202

Inhalt: Bei sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen wirken besondere Dynamiken. Wir erarbeiten, was es für Kinder und das Umfeld so schwer macht, sexuellen Missbrauch aufzudecken und zu beenden. In einem nächsten Schritt überlegen wir, welche Rückschlüsse sich daraus für die Prävention und Intervention ergeben und welche Handlungsmöglichkeiten es insbesondere während einer Verdachtsphase gibt, um den „Ohnmachtszwischenraum“ zu überwinden.

Referentinnen: Christa Jordan-Rudolf und **Rafaela Siegenthaler**, Verein Selbstlaut – gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Thema:**Politischer Extremismus im Internet – Gefahr
für Jugendliche**

Mittwoch, 25. April 2018 | 14:00 – 18:00 Uhr
Regierungsviertel St. Pölten, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten
Haus 1A – 2. Stock, Industriertelssaal

Inhalt: Der Vortrag beschäftigt sich mit politischem Extremismus (Rechtsextremismus, Linksextremismus und islamistischer Extremismus), seinen Zielen und wie und von wem das Internet als Plattform für Propaganda genutzt wird. Darüber hinaus soll ein Einblick gewährt werden, welche Gefahren durch Propaganda entstehen, wer für diese Propaganda und ihre Manipulationsformen besonders empfänglich ist und wie sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen darstellen.

Referenten: Rupert Schoisswohl und **Wolfgang M. Bauer**, Landespolizeidirektion NÖ, Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung

Thema:**Suizidprävention: Rollen der Medien**

Montag, 11. Juni 2018 | 14:00 – 18:00 Uhr
Regierungsviertel St. Pölten, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten
Haus 1A – 2. Stock, Industriertelssaal

Inhalt: Suizidprävention ist ein wichtiges Public Health-Anliegen, das in unterschiedlichsten Settings wie u.a. in Schule, Familie und Krankenbetreuung relevant ist. Auch Medien spielen bei Suizidalität eine große Rolle. Einerseits können sie gesellschaftliche Stigmatisierungstendenzen verstärken, andererseits können sie verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Suizidalität aufzeigen und somit effektiv zur Suizidprävention beitragen („Papageno-Effekt“). In dieser Einheit werden die aktuelle Epidemiologie des Suizids in Österreich kurz dargestellt, wichtige Warnzeichen besprochen und ein Fokus auf aktuelle Forschungsergebnisse zu den Rollen der Medien in der Suizidprävention gelegt. Daneben wird auch auf den Umgang mit traditionellen und neueren Medienformen eingegangen.

Referent: Thomas Niederkrotenthaler ist assoziierter Professor und ein österreichischer Experte für Suizidforschung und -prävention an der Medizinischen Universität Wien. Seine Forschungsgruppe beschäftigt sich mit der Wirkung von Suizidpräventionsmaßnahmen sowie mit Risiko- und protektiven Faktoren des Suizids. Er ist Vorsitzender der Wiener Werkstätte für Suizidforschung und Vorstandsmitglied der Internationalen Vereinigung für Suizidprävention (IASP).

Fachstelle für Gewaltprävention

▶▶ Jugendreferat NÖ Landesregierung



Telefon 02742/9005-9050

Fax 02742/9005-18113

E-Mail gewaltpraevention@noel.gv.at

www.gewaltpraevention-noe.at

